

(REDE.KONFERENZ.VON.SCHENGEN.26.05.10.10.45)

1 **Klaus Kocks**

2

3 **Laut, frech, witzig: für eine nicht**
4 **mehr behinderte Kommunikation**
5 **der behinderten Menschen**

6

7 „Die Perspektive wechseln!
8 Die Konferenz von Schengen –
9 Arbeit in den Focus bringen!
10 9. – 11. Juni 2010

11

12 **Redemanuskript**
13 **Es gilt das gesprochene Wort**

14

15

16 (Anrede)

17

18 In meiner Wahlheimat Berlin fahre
19 ich oft eine Straße lang, die die
20 alten Preußen nach den Invaliden
21 benannt haben. Vordergründig
22 bezog sich das auf
23 Versorgungswerke für
24 Kriegsversehrte. Hintergründiger
25 betrachtet hat der Begriff Invalide
26 etwas Böses. Invalidieren hieß
27 früher „ungültig machen“. Wörtlich
28 aus dem Lateinischen übertragen
29 heißt invalidus schwach, krank,
30 unwert. Das mag für den
31 preußischen Rekrutierungsoffizier
32 noch einen funktionalen Sinn
33 gehabt haben, da er ja intaktes
34 Kanonenfutter zu besorgen hatte.
35 Aber mit heutigem Blick ist der
36 Begriff des unwerten Lebens nicht
37 mehr funktional zu betrachten. So
38 war die Vernichtungspolitik der
39 Nazis benannt und so wurde sie
40 begründet. Es gibt nach 1945 in
41 diesem Land in diesem bösen
42 Sinne keine Invaliden mehr, keine

(REDE.KONFERENZ.VON.SCHENGEN.26.05.10.10.45)

43 Unwerten. Und das ist keine
44 philosophische Grille oder ein
45 Sonntagsgedanke für Kirchgänger.
46 Die Verfassung dieses Landes
47 beruht auf der Kategorie der
48 Menschenwürde. Und die Würde
49 des Menschen kennt keinen Wert
50 oder Unwert. Das vorweg. Die
51 Würde des Menschen ist unteilbar;
52 es gibt sie nicht in Prozentsätzen.
53 Und das Recht auf Arbeit ist für
54 mich ein Teil dieser Würde. Wer
55 den Begriff der körperlichen oder
56 geistigen Behinderung neben der
57 pragmatischen Aussage, dass dies
58 oder jenes schwerer fällt, mit einer
59 moralischen oder rechtlichen
60 Abwertung verbinden will, steht
61 außerhalb der Rechtsordnung. Das
62 muss klar gesagt sein, bevor wir
63 uns satirischen Fragen zuwenden.

64
65 Sie kennen Stromberg. Er ist das
66 tv-seriengewordene Böse im Chef.
67 Als er sich mit dem Falschen
68 anlegt, wird er in das Heide-Nest
69 Finsdorf strafversetzt. Und hier
70 spielt auch eine Szene zum Thema
71 behinderte Menschen in
72 Unternehmen.

73
74 Gernot, dem von Geburt an ein
75 halber Arm fehlt, bewirbt sich bei
76 Stromberg um einen Job, wird aber
77 abgelehnt. Als der Ekel-Chef die
78 Bewerbung ablehnt, sagt Gernot
79 mit Bezug auf die anderen
80 Bewerber: „Ja, und ich wette, die
81 haben alle zwei ganze Arme.“
82 Stromberg entgegnet: „Wir stellen
83 ja hier nicht nach der Anzahl der
84 Arme ein, sonst säßen ja hier drei

(REDE.KONFERENZ.VON.SCHENGEN.26.05.10.10.45)

85 Tintenfische. Es geht nur um das
86 Fachliche. Behinderung ist kein
87 Grund. Die Magdalena kommt ja
88 aus Polen, die arbeitet ja auch
89 hier.“

90
91 Stromberg sieht sogar gewisse
92 Vorteile in einer Behinderung:
93 „Manchmal ist ja weniger mehr.
94 Hört man ja auch oft, dass Blinde
95 besser riechen können. Als
96 Ausgleich. Da sagt die Natur:
97 Oopsi, da ist mir ein kleines
98 Fehlerchen passiert. Komm, da
99 gebe ich mir an anderer Stelle jetzt
100 mehr Mühe.“

101
102 Doch als er den behinderten
103 Bewerber erfolgreich verhindert
104 hat, lässt Stromberg endgültig die
105 Maske fallen und sagt: „Fehlt ja
106 noch. Da muss man mir schon
107 beide Arme abhacken, bevor so'n
108 Kerl hier anfängt.“

109
110 Die Serie Stromberg überspitzt,
111 karikiert. Aber, sie bringt auch – bei
112 aller Übertreibung – die Dinge
113 jenseits aller Political Correctness
114 auf den Punkt. Ist Stromberg
115 vielleicht nur die – wohl
116 überzeichnete, aber dennoch
117 politisch nicht korrekte Wahrheit?
118 Lassen die Drehbuch-Autoren ihre
119 Figur nur etwas formulieren, das
120 auch bei realen Chefs durchaus
121 immer mitschwingt?

122
123 Menschen mit Behinderung sind
124 noch immer überproportional vom
125 allgemeinen Arbeitsmarkt
126 ausgegrenzt. Erst im April hat

(REDE.KONFERENZ.VON.SCHENGEN.26.05.10.10.45)

127 Kanzlerin Angela Merkel die
128 Wirtschaft aufgefordert, mehr
129 Arbeitsplätze für behinderte
130 Menschen bereitzustellen. Die
131 Wirtschaft solle Angebote machen,
132 Arbeitsplätze anbieten und sichern,
133 erklärte sie nach einem Besuch der
134 von Bodelschwingschen
135 Stiftungen Bethel in Bielefeld.
136 Integration sei auch das zentrale
137 Anliegen der UN-
138 Behindertenrechtskonvention.
139 Diese sei zwar ratifiziert, müsse
140 aber in vielen Bereichen noch mit
141 Leben gefüllt werden.
142
143 Was noch mit Leben gefüllt werden
144 muss, ist im besten Fall noch
145 leblos, im schlimmsten Fall aber
146 schon dahingestorben. Anders und
147 krasser ausgedrückt: Die UN-
148 Behindertenrechtskonvention ist
149 vielleicht das Papier nicht wert, auf
150 dem sie gedruckt ist.
151
152 Aber auch an anderen Stellen hinkt
153 die Politik hinterher. Auf der
154 Website des Bundesministeriums
155 für Arbeit und Soziales (BMAS)
156 wird eine Vorstudie von infas
157 präsentiert. Dazu heißt es auf der
158 Homepage: „Die Leistungen zur
159 Förderung der Teilhabe
160 behinderter und schwerbehinderter
161 Menschen am Arbeitsleben wurden
162 bezüglich ihrer Wirksamkeit bislang
163 nicht eingehend untersucht. Das
164 Bundesministerium für Arbeit und
165 Soziales (BMAS) hat das infas
166 Institut für angewandte
167 Sozialwissenschaft mit einer
168 Vorstudie beauftragt, um die

(REDE.KONFERENZ.VON.SCHENGEN.26.05.10.10.45)

169 Machbarkeit und mögliche
170 Herangehensweise einer
171 Evaluation von Leistungen zur
172 Förderung der Teilhabe am
173 Arbeitsleben zu klären.“
174
175 Das lässt sich auch getrost als
176 Bankrotterklärung der Politik
177 werten. Die Teilhabe behinderter
178 und schwerbehinderter Menschen
179 am Arbeitsleben wird zwar
180 gefördert, ohne dass aber ihre
181 Wirksamkeit über Jahre untersucht
182 wurde. Das klingt nicht nur ziellos
183 und ungerichtet, das ist es auch.
184
185 Auf der Homepage des
186 Bundesministeriums ist auch mit
187 Datum vom 22. April 2010
188 folgender Satz zu finden: „Die
189 Bundesregierung wird einen
190 eigenen Aktionsplan zur
191 Umsetzung der
192 Behindertenrechtskonvention der
193 Vereinten Nationen entwickeln.“
194 Das ist schön, kommt allerdings
195 ein wenig spät, diese Konvention
196 wurde bereits im Dezember 2006
197 unterzeichnet und war in
198 Deutschland im März 2009 in Kraft
199 getreten. Man kann da wirklich
200 nicht von einem Übermaß an
201 Engagement sprechen.
202
203 Andere Politiker schärften ihr Profil,
204 indem sie Politik gegen behinderte
205 Menschen machten:
206 Niedersachsens Ministerpräsident
207 Christian Wulff hat sich 2005
208 dadurch als harter Sparer profiliert,
209 dass seine Regierung das
210 Blindengeld für alle Betroffenen

(REDE.KONFERENZ.VON.SCHENGEN.26.05.10.10.45)

211 nach dem 27. Lebensjahr strich.
212 Bezahlt wurde nur bei Nachweis
213 der Bedürftigkeit, was ein
214 bürokratisches Monster schuf.
215 Ausgegeben hatte den Grundsatz
216 „staatliche Zuschüsse nur noch bei
217 Bedarf“ seinerzeit übrigens
218 Niedersachsens damalige
219 Sozialministerin Ursula von der
220 Leyen. Mittlerweile gibt es wieder
221 Blindengeld in Niedersachsen,
222 nicht zuletzt aufgrund erheblicher
223 Proteste gegen die Streichung – es
224 gab sogar ein Volksbegehren. Der
225 Berliner Tagesspiegel schrieb
226 dazu: „Für die rot-grüne
227 Landtagsopposition war die
228 Kürzung des Blindengeldes ein
229 Beleg für die ‚soziale Kälte‘ der
230 Regierung Wulff. Im Kreis der
231 Ministerpräsidenten jedoch
232 ernteten Wulff und Möllring
233 Respekt für ihren Mut, mit ihrer
234 Sparpolitik derart weit vorzudringen
235 – gegen heftige Proteste.“

236
237 Ernst Bloch hat solche Vorgänge
238 einmal sinngemäß damit
239 beschrieben, weil irgendjemand
240 herhalten müsse, seien eben die
241 Armen dran. Dass einmal sogar die
242 armen Blinden herhalten müssen,
243 konnte auch Bloch nicht ahnen.

244
245 Weiter heißt es in dem
246 Tagesspiegel-Artikel: „Vielleicht
247 liegt der Grund für Wulffs Umkehr
248 aber auch darin, dass das Symbol
249 Blindengeld nicht mehr gebraucht
250 wird. Als harter und unerbittlicher
251 Sparer wollte Wulff in den ersten
252 Jahren seiner Amtszeit Profil

(REDE.KONFERENZ.VON.SCHENGEN.26.05.10.10.45)

253 gewinnen, Haushaltssanierung
254 wurde ganz groß geschrieben.
255 Spätestens seit der
256 Bundestagswahl zeigt sich aber,
257 dass die Politik der
258 kompromisslosen Kürzungen auch
259 als menschenfern bezeichnet und
260 unpopulär wurde.“

261
262 Der Schwenk fand also nicht aus
263 Menschenfreundlichkeit, und schon
264 gar nicht aus Interesse an der
265 Lage von Menschen mit
266 Behinderung statt, sondern weil es
267 massiven Widerstand gegeben
268 hatte und die Wähler ein anderes
269 Verhalten sehen wollten. Das ist
270 keine Karte, auf die man setzen
271 sollte, sondern ausschließlich
272 politisches Kalkül. Die
273 Defizitkriterien für politische Moral
274 werden genauso gut eingehalten
275 wie die Defizitkriterien für den Euro
276 – wohlgemerkt gilt das nicht für alle
277 Politiker, aber für die, die gerade
278 an der Macht sind oder gerade an
279 die Macht wollen.

280
281 Glauben Sie mir, Mitleid ist eine
282 Falle, Mitleiderregung und
283 Mitleidsgewährung. Höflichkeit ist
284 eine Falle. Schweigen und
285 Wegsehen sind die Gefährten des
286 Tabus und das Medium der
287 Diskriminierung. Political
288 Correctness ist eine Falle. Wer
289 politische Forderungen erheben
290 will, wer für sich Politik machen
291 will, muss sein Thema
292 enttabuisieren und
293 entstigmatisieren. Man sieht die im
294 Licht und die im Schatten sieht

(REDE.KONFERENZ.VON.SCHENGEN.26.05.10.10.45)

295 man nicht. Wenn Sie Politiker
296 dauerhaft auf Ihrer Seite haben
297 wollen, müssen Sie denen das
298 Gefühl geben, dass sich dadurch
299 Wählerstimmen gewinnen lassen.

300

301 Dazu brauchen Sie weniger das
302 gute Argument, als die
303 wohlwollende Aufmerksamkeit der
304 Medien. Auch Journalisten
305 schwanken zwischen neoliberaler
306 Kälte und menschenfreundlichem
307 Kuschelkurs. Beides hilft nicht. Das
308 richtet sich häufig auch danach,
309 was der Markt/der Leser gerade
310 hören will. Schließlich müssen die
311 Zeitungen ja nicht nur geschrieben,
312 sondern auch verkauft werden.

313 Dabei prägen Medien
314 Menschenbilder, auch die von
315 Menschen mit Behinderungen. Und
316 denen hilft eine stramm neoliberale
317 Ausrichtung ebenso wenig wie ein
318 Kuschelkurs. Oft haben
319 Journalisten keine oder nur wenig
320 Kenntnisse über ihr Gegenüber in
321 der Berichterstattung – das gilt
322 auch in Bezug auf behinderte
323 Menschen. Warum sollten die auch
324 ein Sonderrecht bei den Medien
325 beanspruchen können?

326

327 In der Regel ist die
328 Berichterstattung über Menschen
329 mit Behinderung in den Medien
330 zwischen Batman und Bettler
331 angesiedelt. Entweder sie
332 besteigen als Blinde hohe Berge,
333 radeln als Einbeinige um die Welt
334 und bringen hervorragende
335 Leistungen bei den Paralympics
336 oder sie sind dauerhaft auf

(REDE.KONFERENZ.VON.SCHENGEN.26.05.10.10.45)

337 gesellschaftliche Zuwendung
338 angewiesen. Das ist ein
339 Schwarzweißbild ohne
340 Differenzierungen, zwischen
341 dessen Polen sich nichts befindet.
342

343 Bis auf Ausnahmen wie Wolfgang
344 Schäuble, Stevie Wonder, Andrea
345 Bocelli werden Betroffene, wenn
346 überhaupt, ausschließlich zu
347 Behindertenthemen interviewt.
348 Nach einer Fernseh-
349 Straßenumfrage, in der ein
350 behinderter Mensch über
351 Alltagsprobleme oder Ladenzeiten
352 oder die politische Situation zu
353 Wort kommt, können Sie lange
354 suchen. In der Regel findet eine
355 Beschränkung auf die Behinderung
356 statt. So als definiere sie den
357 Menschen.

358
359 Menschen mit Behinderungen
360 werden zumeist als Wesen
361 dargestellt, die sich über ihre
362 Defizite definieren. Dies gilt sogar
363 dort, wo sie als Batman auftreten.
364 Denn die wohlwollende
365 Betrachtung ihrer Leistung fußt
366 letztlich auf ihrer Behinderung. Es
367 geht darum, positive
368 Gegenkonzepte zu entwickeln. Es
369 geht darum, das Leben mit
370 Behinderung als eine
371 eigenständige Lebensgestaltung
372 zu präsentieren, die ihren Wert aus
373 sich selbst gewinnt.

374
375 Hilfreich wäre ein Weg der
376 Annäherung aneinander mit den
377 Medien, wozu es allerdings
378 teilweise einen längeren Atem

(REDE.KONFERENZ.VON.SCHENGEN.26.05.10.10.45)

379 braucht. Formulieren Sie offen Ihre
380 Wünsche und seien Sie sich
381 bewusst: Was sogenannte
382 Nichtbehinderte über Menschen
383 mit einer Behinderung wissen,
384 erfahren sie in der Regel aus den
385 Medien. Das gilt auch für
386 Wirtschaft und Politik. So ist es
387 entscheidend, welches
388 Menschenbild in den Medien
389 vermittelt wird.

390
391 Das alles muss schon Teil der Aus-
392 und Fortbildung von Journalisten
393 sein. Bieten Sie dauerhafte
394 Möglichkeiten der Kommunikation
395 zwischen Betroffenen, den
396 Verbänden und Journalisten.
397 Nehmen Sie Kontakt zu
398 Journalistenschulen, Volontären
399 und Redaktionen auf. Machen Sie
400 Angebote für Fortbildungen auch
401 für Journalisten, die bereits im
402 Berufsleben stehen.

403
404 Die Berichterstattung sollte
405 regelmäßig und quer durch alle
406 Ressorts erfolgen. Dadurch
407 entsteht ein facettenreiches und
408 lebendiges Bild.

409
410 Zur Normalität trägt es erheblich
411 bei, wenn dabei der
412 ausschließliche Zusammenhang
413 mit der Behinderung gesprengt
414 wird und zusätzlich
415 gesellschaftliche, politische und
416 wirtschaftliche Dimensionen
417 aufgezeigt werden.

418
419 Integration ist nicht lineare
420 Anpassung an gesellschaftliche

(REDE.KONFERENZ.VON.SCHENGEN.26.05.10.10.45)

421 Normen und Ideale. Denn
422 Menschen sind nicht behindert, sie
423 werden behindert.

424
425 Helfen Sie den Journalisten dabei,
426 die richtigen Begriffe zu benutzen,
427 ohne sklavisch in das Diktum der
428 Political Correctness zu verfallen.
429 Wenn man sich ständig überlegen
430 muss, ob man zu einem Blinden
431 auf „Auf Wiedersehen“ sagen darf
432 oder ob behinderte Übeltäter in
433 Krimis tragbar sind, zeigt das nur,
434 wie weit es noch bis zu einer
435 wirklichen Normalisierung ist.

436
437 Im Reich der Political Correctness
438 tummeln sich schon die Silver
439 Surfer, die Best Ager, die
440 Afroamerikaner und eben auch die
441 alternativ Begabten, was für
442 behinderte Menschen stehen soll.
443 Immer geht es dabei um
444 Verhüllung und Unschärfe. Political
445 Correctness ist im Grundsatz
446 behavioristisch und auf die
447 Hoffnung gegründet, dass sich
448 gesellschaftliche Realitäten durch
449 die Begriffe verändern. Das klappt
450 nicht: In Wirklichkeit hat sich in den
451 USA für die große Mehrzahl der
452 Afroamerikaner nur der Begriff
453 geändert, nicht aber die
454 Diskriminierung und das
455 gesellschaftliche Umfeld. Und der
456 anders Begabte ist vornehmlich
457 anders als die anderen, was in
458 einer auf die Norm ausgerichteten
459 Gesellschaft kein positiver Status
460 ist. Die Ausnahmesituation wird
461 dadurch noch verdeutlicht.
462

(REDE.KONFERENZ.VON.SCHENGEN.26.05.10.10.45)

463 Behinderte Männer und Frauen
464 wollen möglichst ein Leben führen,
465 das sich an den Normen und
466 Werten der Gesellschaft orientiert,
467 an der sie teilhaben wollen. Es
468 geht um gleiche Chancen und
469 Rechte, insbesondere auch mit
470 Blick auf Ausbildung und
471 Berufstätigkeit. Dazu gehört es
472 auch, dass die Persönlichkeit und
473 die Qualifikation im Mittelpunkt
474 stehen und nicht die Behinderung.
475 Aber dies ist bei der
476 Arbeitsplatzsuche häufig nicht der
477 Fall. Hier hat der Staat seine
478 Aufgabe, wenn Gemeinschaft und
479 Wirtschaft versagen.

480
481 Behinderte Menschen wollen, wie
482 Nichtbehinderte auch, über die
483 Arbeit am sozialen Leben
484 teilnehmen, ihre Leistung zeigen
485 und ökonomisch selbstständig
486 sein. Hier haben auch die WfbM
487 ihre wichtige Aufgabe: obwohl es
488 wünschenswert ist, einen „offenen,
489 integrativen und für Menschen mit
490 Behinderungen zugänglichen
491 Arbeitsmarkt“ zu schaffen (K.
492 Lachwitz, Justitiar der
493 „Bundesvereinigung Lebenshilfe
494 für Menschen mit geistiger
495 Behinderung“), kann nach neuer
496 Auffassung nicht auf die WfbM
497 verzichtet werden. Sie sind
498 notwendiger und die Bedürfnisse
499 berücksichtigender integraler
500 Bestandteil der Arbeitswelt, der
501 sinnvolle Tätigkeiten bietet, auch
502 modernen Anforderungen
503 entspricht, und eben kein
504 funktionsloser, von der realen

(REDE.KONFERENZ.VON.SCHENGEN.26.05.10.10.45)

505 Arbeitswelt abgekoppelter Raum.
506 Es geht schließlich um die
507 Anerkennung als Mitglied der
508 Gesellschaft und um den Status.
509 Das Problem ist allerdings, dass
510 berufliche Karrieren eben bei
511 Weitem nicht immer durch
512 Leistung, sondern auch durch die
513 Fähigkeit zum Mobbing und der
514 Ausgrenzung Anderer entschieden
515 werden. Ausgegrenzt werden dann
516 unter anderem Ältere, Frauen,
517 Andersgläubige und eben auch
518 Menschen mit Behinderung.
519 Spricht Stromberg einfach nur eine
520 gesellschaftliche Realität aus,
521 wenn er sagt: „Fehlt ja noch. Da
522 muss man mir schon beide Arme
523 abhacken, bevor so'n Kerl hier
524 anfängt.“?
525
526 Ethische Werte sind im
527 betrieblichen Alltag und den
528 innerbetrieblichen Prozessen nicht
529 sichtbar. Doch sind sie überall
530 spürbar, denn ethische Werte sind
531 das Grundgerüst, an dem sich
532 wirtschaftliches Handeln orientiert.
533 Ethik im Unternehmen ist weniger
534 ein Luxus, denn eine notwendige
535 Voraussetzung für wirtschaftlichen
536 Erfolg. Die sogenannten Softskills
537 werden immer wichtiger, wenn es
538 um das „Winning the war for the
539 talents“ geht. Nachwuchskräfte
540 orientieren sich bei der
541 Entscheidung für ein Unternehmen
542 daran.
543
544 Eine europäische Studie des
545 Marktforschungsinstituts Mori kam
546 zu dem Schluss, dass für 70

(REDE.KONFERENZ.VON.SCHENGEN.26.05.10.10.45)

547 Prozent der Konsumenten das
548 soziale Engagement eines
549 Unternehmens eine wichtige Rolle
550 spielt. An den Kapitalmärkten zahlt
551 sich gesellschaftliches
552 Engagement zunehmend aus.
553 Rating-Agenturen prüfen im
554 Auftrag der Investoren das
555 Sozialverhalten von Unternehmen.
556 Von dem Ergebnis hängt ab, ob die
557 Banken Kredite zur Verfügung
558 stellen, oder ob Fondsmanager
559 das Unternehmen in ihr Portfolio
560 aufnehmen. Unternehmen, die
561 Verantwortung übernehmen, gelten
562 als krisensicher. Wirtschaft und
563 Ethik, das passt sehr wohl
564 zusammen, wenn man es erzwingt.

565
566 Eine Firma, die soziale und
567 kulturelle Aktivitäten innerhalb und
568 außerhalb des Betriebes stützt,
569 stärkt die Motivation der Mitarbeiter
570 und hebt das Image. Erfolgreiche
571 Unternehmen haben längst
572 erkannt, dass es heute nicht
573 genügt, nur auf gute Produkte zu
574 setzen. Eine sehr konkrete
575 Möglichkeit ist die Beschäftigung
576 behinderter Menschen. Dadurch
577 zeigt das Unternehmen, dass es
578 soziale Verantwortung übernimmt,
579 verbessert seine sozialen
580 Kompetenzen innerhalb der Firma
581 und trägt zu seiner positiven
582 Wahrnehmung in der Öffentlichkeit
583 und damit zu einem positiven
584 Image bei. Es gewinnt motivierte,
585 qualifizierte und engagierte
586 Mitarbeiter und profitiert zudem
587 von finanziellen Förderungen.
588 Damit die Wirtschaft das auch

(REDE.KONFERENZ.VON.SCHENGEN.26.05.10.10.45)

589 richtig versteht, muss dies immer
590 wieder kommuniziert werden. Auch
591 hier sind die Medien der Dreh- und
592 Angelpunkt.

593
594 Das Geschäft der Medien ist der
595 Handel mit Geschichten. Und
596 jeder, der hier eine Rolle spielen
597 will, wird eine Geschichte erzählen
598 müssen oder eine Geschichte sein.
599 Dazu müssen alle Versteckspiele
600 ein Ende finden, jedes
601 Schattendasein aufhören. Ab mit
602 Euch ins Rampenlicht, die Ihr
603 mühselig und beladen seid. Öffnet
604 die Verwahranstalten und
605 Werkstätten. Zeigt, dass Ihr eine
606 wirklich interessante Bande seid.
607 Und das gilt natürlich für Betreute
608 wie für Betreuer.

609
610 Erzählen Sie witzige Geschichten!
611 Machen Sie „laut, frech, witzig“ zu
612 Ihrem Motto.

613
614 Darf ich Ihnen meinen kürzesten
615 Witz erzählen? Er besteht nur aus
616 einem Satz: „Kommt ein
617 Einarmiger in einen Second-Hand-
618 Shop“.

619
620 Und manchmal führen Gottes
621 Wege auch zu unerwarteten
622 Resultaten wie beim Witz über den
623 Rollstuhlfahrer, der von einer
624 heilenden Quelle hört, durch die
625 Lahme wieder gehen können. Er
626 fährt nach Lourdes, zur Quelle der
627 Heiligen Margarethe von Mobilias.
628 Nach langem Warten in der
629 Schlange der Mühseligen und
630 Beladenen kann er in die Höhle

(REDE.KONFERENZ.VON.SCHENGEN.26.05.10.10.45)

631 des Heils rollen, wird im
632 Halbdunkel mit dem
633 Wunderwasser benetzt, kommt
634 raus ans Tageslicht und staunt
635 nicht schlecht: Er hat neue Reifen.
636 Na also, geht doch!
637
638 (Ende)
639
640 (Anschläge: 17.773)